

Yb
3525



QK 1546, 70

Kat II

Yb
3525

Die Geschichte

des

Leidens und Sterbens

unser's Erlöser's,

in gebundenen Zeiten

mit untergemengten erbaulichen

ARIEN und CHORALEN

abgefaßt,

und

amiez zum ersten male

am Charfrentage

in der Schulkirche zu Halle

musicalisch aufgeföhret.



H A L L E,

gedruckt bey Johann Friedrich Brunerten.

1745

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

A. d. Bibliothek
des Thüring.-Sächs.
Geschichtsvereins.



CHORAL.

S Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des
Creuzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod:
Der grosse Fürst der Ehren lässt willig sich be-
schweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

Evangelist.

Da, wo der stille Kidron fließt,
Da lässt sich Jesus willig finden,
Wo er vor seines Volckes Sünden
Den blutgefärbten Schweiß vergießt.
Seht, wie er so betbräunt vor seinem Vater lieget,
Wie er gleich einem Wurm sich krümmt und schmieget,
Er ruft, er schreyt zu Gott in seiner Duaal
Zum ersten, andern, dritten mal.

ARIA.

Erzürnter Gott, schau deinen Sohn
Als einen Jammer-Wurm sich winden.
Schau an sein Blut, sein ängstlich Quälen,
Schau an das Zagen seiner Seelen,
Bricht dir dein Vater-Herze nicht?
Doch wenn es mit Erbarmung bricht,
So nimm es an für meine Sünden.

Da Capo.

Evangelist.

Drauf kömmt das Satans-Kind, Ischarioth,
Mit einem Schwarm der Höllengeister,
Und spricht mit falschem Ruff und Spott:

Judas, der Verräther.

Begrüßet senst du, lieber Meister!

Evangelist.

Swar schlägt sie Jesu Allmächts-Wort:

Christus.

Christus.
Ich bins! Ich bins!

Evangelist.
Als wie ein Blitz zurück und fort.
Doch bleiben sie auf dem verfluchten Vorsatz stehen:
Das Lamm will jetzt den Wölfen nicht entgehen.
Sie schleppen ihn aus Wut und tollem Sinn
Zu Caiphas gefesselt hin.

ARIA.
Man führt das Licht im dunkeln Schatten
Zum Ort der Finsternissen fort.
Ich seh, du willst auch dis verstaten,
Und sagst dazu kein einzig Wort,
Da sich die Frevler unterwinden,
Dich, Herr, zu greiffen und zu binden.

Evangelist.
Bey solcher zugefügtem Schmach
Folgt Petrus nach.
Jedoch, da eine Magd gleich zu ihm spricht:

Magd.
Bist du nicht auch ein Galiläer?

Evangelist.
Da leugnet er, und wird ein Wort-Verdreher:

Petrus.
Ich kenne wahrlich diesen Menschen nicht.
Ich weiß nicht, wer er sey?

Evangelist.
Bis ihm des Hahns Geschrey
Und Jesu Ernst und Gnaden-voller Blick
Das Herze rührt.
Drum kehrt sein Sinn zurück,
Er dencket nach, wen er so bösslich hat verneinet,
Er geht hinaus und weinet.

ARIA.
Mein nagendes Gewissen
Fälle mit den schärfsten Bissen
Die matte Seele an.

Doch

Doch Iesus, der mich liebet,
Ob ich ihn gleich betrübet
Giebt, daß ich weinen kan.

Da Capo.

CHORAL.

Ach was soll ich Sünder machen? Ach was soll ich
fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet
aufzuwachen. Dis ist meine Zuversicht: Meinen
Iesum laß ich nicht.

Evangelist.

Raum wird der Morgen wieder neu,
So halten auch die Jüden neuen Rath,
Wie, ob wol ohne Mißthat,
Der Heiland doch zu tödten sey.
Sie führen ihn zu dem Pilato hin,
Vor dem die Kästerzungen ihn verklagen.
Pilatus aber fängt ihn selber an zu fragen,
Und spricht:

Pilatus.

Bist du der Jüden König?

Evangelist.

Der Heiland sagt dazu zwar wenig,
Jedoch verschweigt er ihm die Wahrheit nicht,
Und giebt ihm folgenden Bescheid:

Christus.

Du sagsts! doch ist mein Reich kein Reich der Welt,
So mit der Zeit
Vergeht, zerbricht und fällt.
Mein Königreich ist ewig unverloren,
Ich bin dazu geboren.

ARIA.

Mein Iesus soll mein König seyn,
Ihm huldge ich in Lieb und Glauben.
Ich will mein Hertz zu allen Zeiten
In einen Thron ihm zubereiten,
So sieh der Himmel bey mir ein,
Den mir kein Tausel nicht soll rauben.

Da Capo.

Evangelist.

Pilatus spricht die Unschuld frey.

Doch

Doch hört, was für ein gräßlich Mordgeschrey
Der Feinde Jesu alle Luft erfüllet,
Indem der eine summt, der andre brüllet,
Und alle schreyen mit größtem Ungeßüm:

T V T T I.

Er soll und muß des Todes sterben.
Ans Creuz, ans Creuz, ans Creuz mit ihm!
Nicht Barabbas, nein! Jesus soll verderben.

Evangelist.

Drauf wird der Heiland angebunden,
Und Geißeln schlagen ihm viel Striemen, Beul und
Wunden.

Andächtige Seele.

O unerhörte Mut!
O grümmiges Begehen!
So soll mein höchstes Gut
Zier an dem Schandpfahl stehen.
Tyrannische Fäuste! barbarisches Schmeißen!
Es sollen die Geißeln den Rücken zerreißen.

ARIA.

Halte ein, ihr Mörderklauen!
Schonet meines Jesu doch.
Soll ich denn der Engel Lust
Und das Labsal meiner Brust
So voll Blut und Wunden schauen?

Da Capo.

Evangelist.

Doch ist's nicht genug, ihn geißeln und zerschlagen?
Sein Haupt muß eine Dornen-Crone tragen.
Ihm wird ein Purpur angelegt,
Mit dem er Schmach und Hohn erträgt.
Sie geben ihm ein Rohr in seine Hand,
Sie speyn und schlagen ihn ins Angesicht.
Pilatus siehet seinen Jammerstand,
Er weiß der Feinde Haß,
Führt ihn heraus und spricht:

Pilatus.

Seht, welch ein Mensch ist das!

ARIA.

ARIA.

Ach! welch ein Mensch bin ich?
 Daß Gott mich also liebet,
 Und seinen Sohn für mich
 In solche Marter giebet!
 Ach welch ein Mensch bin ich?

Evangelist.

Zuletzt wird doch der Mörder losgesprochen,
 Und über Jesum wird der Todesstab gebrochen.

CHORAL.

Hertzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß
 man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist
 die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

Evangelist.

Nun führen sie den Herrn nach Golgotha.
 Und sind gleich keine Kräfte bey ihm da,
 So muß er doch, bey allen Plagen,
 Auch noch die Last des Creuzes tragen.
 Es sinken seine Glieder,
 Er fällt zur Erden nieder.
 Daher muß Simon sich bequemen,
 Das Creuz auf sich zu nehmen.

Andächtige Seele.

O schöner Schmuß, der einen Christen zieret!

O selge Creuzes-Last!

Die uns zu der beliebten Last
 Ins Reich der Freuden führet.

Evangelist.

Ein Haufe Volcks folgt Jesu nach,
 Darunter viele fromme Frauen
 Des Herren Ungemach
 Mit bitterm Thränen schauen,
 Zu denen Jesus spricht:

Christus.

Um mich, ihr Töchter Salems, weinet nicht;
 Weint über euch und eure Noth,
 Womit die künftige Zeit euch droht.
 Denn so man diß am grünen Holz begangen,
 Was wird man sich am durren unterfangen?

ARIA

EVAN:

Evangelist.

Nun kömmt der Lebensfürst auf seiner Lobesbahn
An den Gerichtsplatz an.
O weh! er wird, entblösset und entkräftet,
Ans Holz geheftet!

ARIA.

Hertzens-*Jesus*, dein Erbarmen
Treibt mit ausgespannten Armen
Dich ans Holz des Creuzes hin:
Gegenbild der ehern Schlangen!
Weil du wilst am Creuze hangen,
Ist dein Anblick mein Gewinn.

Evangelist.

Die Sonne selbst hüllt ihre Strahlen
In dunckle Schatten ein,
Und will so Land als Luft
Mit Finsterniß bemahlen,
Als *Jesus* in der letzten Pein
Mit lauter Stimme ruft:

Christus.

Eli! Eli! lama asabthani?

Evangelist.

Drauf spricht er mit noch grössrer Macht:

Christus.

Es ist vollbracht.

Evangelist.

Und ehe er das Leben schleusst,
Ruft er zuletzt vor seinem Ende:

Christus.

Mein Vater, ich befehle meinen Geist
In deine Hände.

ARIA.

Mein *Jesus* stirbt!
Schmerz! Jammer! Ach und Weh!
Wie? muß des Höchsten Sohn erblassen?
Muß sich das Leben tödten lassen?
So ists! mein bester Freund verdirbt.
Schmerz! Jammer! Ach und Weh!
Mein *Jesus* stirbt!

Evans

Q R Y 6 3 5 2 5

Evangelist.

Des Tempels Vorhang reißt entzwey,
Der Himmel kracht dabey,
Der Erden Laß erzittert,
Die ungeheure Macht der Felsen splittert,
Die Gräber öffnen ihre Thür,
Die Leiber vieler Heiligen gehn daraus herfür.
Der Hauptmann, welcher gegen über steht,
Erschrickt, erstaunt, bewundert und erhöht
Die Macht und Wunder dieses HErrn,
Und sagt nun frey und gern:

Hauptmann.

Ja, wahrlich, wahrlich, icht wirds offenbar,
Daß dis der Sohn des Allerhöchsten war.

Evangelist.

Nachdem sein Leichnam nun vom Creutz genommen,
So salben sie ihn ein,
Und sencken ihn hinab
Ins nahelegne neue Grab,
Darein noch nie ein Mensch gekommen;
Zulezt versiegeln sie den Stein.

ARIA.

Kommt, Menschen, Kommt, geht mit zur Leichen,
Der HErr, dem alle Engel weichen,
Wird in sein Grabmahl beygesetzt.
Kommt, Küßet seinen Leib und Wunden,
Dankt ihm für alle Leidensstunden,
Die ihn an eurer statt verlegt.
Hier ruhet er nach Angst und Schmerzen;
Doch wollt ihr nun
Auch in ihm ruhn,
So grabet ihn in eure Herzen.

CHORAL.

Nun ich dancke dir von Herzen, Jesu, für gesante
Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den
herben bitteren Tod, für dein Zittern, für dein Zagen,
für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und
tiefe Pein will ich ewig danckbar seyn.

† † †

MF

10-18



Pou Yb 3525, QK

VD 18

ULB Halle

3

001 947 94X





QH 1546,70

Kat II

Yb
3525

Die Geschichte

des

Seidens und Sterbens

m
ARI

in

BIBLIOTHEK
FONICK

x-rite

colorchecker CLASSIC

